Vier Grad zu heiss

Die Erde werde sich bis 2100 um vier Grad erwärmen, schreibt die Weltbank und warnt vor den Folgen vor allem für arme Länder.

Bruno Knellwolf

Die Weltbank warnt in deutlichen Worten vor den drastischen Folgen der Erderwärmung. Die Organisation hat einen Klimabericht verfasst, der deshalb zum weltweiten Handeln anregen soll. Der Report basiert auf einer Studie des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK), und dessen Hauptaussage ist, dass sich die Erde bis Ende dieses Jahrhunderts um vier Grad Celsius erwärmen wird, wenn der jetzige Klimakurs beibehalten werde. Das international gesetzte 2-Grad-Ziel werde also deutlich verpasst.

Technisch möglich

Der Zürcher ETH-Klimatologe Reto Knutti hatte den Report vor seiner Veröffentlichung gegengelesen und erklärt: «Das 2-Grad-Ziel ist eigentlich technisch und finanziell erreichbar.» In der Praxis sehe die Sache allerdings anders aus, sagt Knutti, das als Autor am Weltklimarat IPCC beteiligt ist. «Die politischen Positionen der Länder, deren Zugeständnisse für den Klimaschutz sind im Moment derart, dass das 2-Grad-Ziel kaum erreicht werden kann», sagt Knutti. «Es ist also keine Frage des Könnens, sondern des Wollens.» International blockierten sich

International blockierten sich die Länder mit dem grössten CO₂Ausstoss, nämlich China und die USA. Beide seien nur zu Taten bereit, wenn auch der andere Zugeständnisse mache. Die Leidtragenden seien die armen Länder, die selbst am wenigsten Kohlendioxid ausstiessen und finanziell auch am wenigsten dagegen unternehmen könnten sauf Knutti

ternehmen könnten, sagt Knutti.
Darum geht es auch der Weltbank. Eine vier Grad wärmere
Welt müsse vermieden werden,
schreibt Weltbank-Chef Yong Kim
im Report. Die dadurch verursachten Risiken lägen ausserhalb
der Erfahrung unserer Zivilisa-

tion. «Dazu zählen Hitzewellen, besonders in den Tropen, ein Hunderte Millionen Menschen betreffender Anstieg des Meeresspiegels und Missernten, welche die globale Ernährungssicherheit gefährden», schreiben die Potsdamer Forscher.

Einen Meter Anstieg

Demnach könnte der Meeresspiegel bis ins Jahr 2100 um bis zu 100 Zentimeter ansteigen – besonders vor Ländern wie den Philippinen, Mexiko und Indien. «Der Anstieg des Meeresspiegels geht langsam voran und hat deshalb langfristige Folgen», erklärt Reto Knutti. Und der Anstieg kann nicht schnell rückgängig gemacht werden. Über die Höhe des An-

stiegs werde in der Wissenschaft schon lange debattiert, dieser sei auch geographisch unterschiedlich. Ein Meter hätte aber für die vielen Küstenstädte massive Folgen. Zudem bedeute ein erhöhter Meeresspiegel beispielsweise bei Stürmen wie «Sandy» ein Zusatzrisiko. «In New York wird nun über eine Flutbarriere nachgedacht», sagt Knutti.

Hans Joachim Schellnhuber, Direktor am PIK in Potsdam, sagt: «Der einzige Weg, dies zu vermeiden, ist ein Bruch mit den vom Zeitalter fossiler Brennstoffe geprägten Mustern von Produktion und Konsum.» Eine Erwärmung über zwei Grad könnte Kippeffekte mit unumkehrbaren Folgen auslösen.